**Sprachförderung in der Berufsschule**

Die folgenden Sprachförderbausteine dienen zur Unterstützung von Fortbildungsangeboten für den Bereich „Sprachförderung im dualen System“. Die Bausteine wurden exemplarisch für Ausbildungsberufe aus den Fachbereichen „Ernährungs- und Versorgungsmanagement“, „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Technik/Naturwissenschaften“ entwickelt. Die Entwicklung der Bausteine orientierte sich an der Lernfeldsystematik, so dass diese in die Bildungs- und Lehrpläne eingebettet sind. Eine Übertragung auf weitere Berufe in den aufgeführten Fachbereichen bzw. auch auf andere Fachbereiche ist möglich.

Die Konzeption der Sprachförderbausteine intendiert ausdrücklich die Anregung zur gemeinsamen Arbeit im Kontext der didaktischen Jahresplanung des jeweiligen Bildungsgangs. Die Kolleginnen und Kollegen bringen eigene Materialien mit, die in die Struktur der Bausteine eingefügt und im Sinne eines sprachsensibel angelegten Unterrichts aufbereitet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Kolleginnen und Kollegen in einer Fortbildung zielgerichtet an den Herausforderungen und Bedarfen des Bildungsgangs arbeiten können.

Zur konkreten Spracharbeit gibt es an einigen Stellen bereits Verweise auf bereits bekannte und verbreitete Methoden; Ergänzungen aus dem eigenen Fundus der Kolleginnen und Kollegen und der Moderatorinnen und Moderatoren sind auch hier sinnvoll und wünschenswert.

**Baustein: Kauffrau/ Kaufmann im Einzelhandel sowie Verkäuferin/ Verkäufer**

Schema des Bausteins:

Lernfeld

 mit Zielformulierungen aus dem Rahmenlehrplan

Baustein zur Sprachförderung

Kompetenzbereiche (vgl. Bildungsplan Deutsch/ Kommunikation)

mündlich rezeptiv (hören)/ mündlich produktiv (sprechen) und

schriftlich rezeptiv (lesen)/ schriftlich produktiv (schreiben)

konkrete Methoden und Materialien

weiterführende Impulse

Transfer möglich für folgende Berufe:

Kauffrau/ Kaufmann für Büromanagement

Kauffrau/ Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung

Kauffrau/ Kaufmann für Gesundheitswesen

Automobilkauffrau/ Automobilkaufmann

Fachkraft für Lagerlogistik

**Lernfeld 1:** **Das Einzelhandelsunternehmen repräsentieren**

Zielformulierungen aus dem Lehrplan: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren den Ausbildungsbetrieb. Sie erläutern die gesamtgesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens. Sie beschreiben die Organisation ihres Unternehmens und dessen Eingliederung in die Gesamtwirtschaft. Sie präsentieren und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse strukturiert und adressatenorientiert unter Verwendung angemessener Medien.

1. Baustein zur Sprachförderung: **Arbeitsteilung und Wirtschaftskreislauf**

Kompetenzbereiche (vgl. Bildungsplan Deutsch/ Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können erworbene Informationen medial aufbereiten und präsentieren. Durch den Umgang und die Beschäftigung mit expositorischen […] Texten nutzen die Schülerinnen und Schüler Instrumente der vertieften Erfassung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse und erweitern ihre Fähigkeit, diese aktiv mit zu gestalten.

* **schriftlich rezeptiv/ schriftlich produktiv und mündlich produktiv**

konkrete Materialien und Methoden: Bildungsverlag Ausbildung im Einzelhandel (S. 96-101)

* Fließtext, Graphik, Tabelle -> die verschiedenen Textfunktionen besprechen (Warum ist eine Tabelle hier besser geeignet als ein zusammenhängender Text?... etc.) und Strategien vermitteln, wie diese Textarten zu lesen sind; dazu werden die Informationen aus den diskontinuierlichen Textformaten zusammenhängend verbalisiert
* im Lehrbuch geforderte Operatoren: *erläutern*, *beschreiben*, *darstellen* (S. 101) -> Sprachhandlungen benennen und erforderliche Redemittel erarbeiten (Mit welchen Formulierungen *beschreibe* ich einen Sachverhalt, mit welchen *erläutere* ich hingegen etwas, wo liegt der Unterschied und welche sprachlichen Mittel benötige ich dazu etc.)

zur Erläuterung von Operatoren vgl. beispielsweise:

https://lehrerfortbildung-bw.de/u\_gewi/gwg/gym/bp2004/fb1/modul1/geo/operator/

https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3832

Günther, Katrin (u.a.) (2013): Sprachförderung im Fachunterricht an beruflichen Schulen. Berlin: Cornelsen Verlag. S. 98

* die Fließtexte zur Arbeitsteilung (Lehrwerk S. 96-99) in eine schematische Darstellung bringen, um das Verständnis abzusichern

zur Vertiefung (schriftlich rezeptiv und produktiv)

(**Hinweis für Fortbilder**: Die Methodenwerkzeuge sollen im Hinblick auf die Fachsystematik eingebracht werden. Die Zweckmäßigkeit der jeweiligen sprachlichen Mittel muss man gemeinsam herausarbeiten, die Methodenwerkzeuge können dabei als Scaffolds, d.h. Hilfestellungen, angeboten und später wieder entfernt werden.

Methodenwerkzeuge sind weitgehend inhaltsunabhängig und müssen auf das jeweilige Thema angepasst werden, auch in der Tiefe, die für die Lernergruppe erforderlich ist.)

Methodenwerkzeug Wortgeländer (2) (Leisen):

„Wortgeländer sind Grundgerüste aus vorgegebenen Wortelementen, mit denen ein Text […] konstruiert wird. [...] Sprachstütze; eng führende Methode zur korrekten Verwendung der Fachsprache.“ (Leisen 2010: 14)

„Wortgeländer unterstützen die Einführung und Verwendung typischer Satzstrukturen im Fachunterricht. Sie geben Lernern Sicherheit und Mut beim zusammenhängenden Sprechen und reduzieren sprachliche Fehler. [...] Wortgeländer unterstützen das fehlerabgesicherte Lesen und Schreiben, sind aber ungeeignet für das freie Sprechen und reduzieren sprachliche Fehler.“ (Leisen 2010: 14)

zur Vertiefung (mündlich produktiv und rezeptiv):

Methodenwerkzeug Kugellager (38) (Leisen):

„Das Kugellager ist eine variantenreiche Methode, bei der die Lerner abwechselnd über ein vorbereitetes Thema selbst referieren oder einem Referat zuhören; daran schließt sich jeweils eine Frage-Antwort-Runde an. [...] Übungsmethode für das ungelenkte zusammenhängende Sprechen.“ (Leisen 2010: 92)

„Das Kugellager trainiert nicht nur das zusammenhängende Sprechen und die Benutzung von Fachbegriffen, sondern auch das Reagieren auf Fragen und das direkte Ansprechen eines Gegenübers. Sprachunterstützung hoch; jeder Lerner soll zu Übungszwecken mehrfach sprechen, zuhören und zusammenfassen. Das Kugellager bietet die Möglichkeit eines ‚sprachlichen Proberaums‘ und trägt so dazu bei, gerade bei sprachschwachen Lernern Hemmschwellen in Bezug auf das Sprechen zu überwinden. Zugleich bietet die Methode eine Vielzahl von Möglichkeiten zur binnendifferenzierenden Unterstützung.“ (Leisen 2010: 92)

→ Anwendung: Kugellager zur beruflichen, volkswirtschaftlichen und betrieblichen Arbeitsteilung, Bildungsverlag Ausbildung im Einzelhandel (S. 96-99)

weiterführende Impulse

* den Wirtschaftskreislauf in verschiedene Darstellungsformen (vgl. Leisen) bringen und jeweils versprachlichen (sprachliches Umwälzen)
* Übung zur Abgrenzung des Fachwortschatzes, um eine präzise Sprachverwendung zu erreichen
* …

2. Baustein zur Sprachförderung: **Arbeitssicherheit**

Zielformulierungen aus dem Bildungsplan (siehe oben)

Kompetenzbereiche (vgl. Bildungsplan Deutsch/ Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können erworbene Informationen medial aufbereiten und präsentieren. Durch den Umgang und die Beschäftigung mit expositorischen […] Texten nutzen die Schülerinnen und Schüler Instrumente der vertieften Erfassung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse und erweitern ihre Fähigkeit, diese aktiv mit zu gestalten. Dabei beherrschen sie die geltenden Sprachnormen und wenden sie souverän an.

* **mündlich rezeptiv/ mündlich produktiv und schriftlich rezeptiv/ schriftlich produktiv**

konkrete Materialien und Methoden: Bildungsverlag Ausbildung im Einzelhandel (S. 124-132)

* Redemittel bereitstellen zu den im Lehrbuch geforderten Operatoren: *feststellen*, *prüfen*, *diskutieren*, *beurteilen* (Mit welchen Formulierungen beurteile ich einen Sachverhalt, mit welchen treffe ich hingegen eine Feststellung etc.)
* Auszubildende müssen in der Lage sein, sich über ihre Rechte und Pflichten zu informieren, dazu sollten sie sowohl ihre Ausbildungsverträge als auch relevante Gesetzestexte lesen können. Mit dieser Textsorte (und juristischer Fachsprache) dürften bisher wenige Berührungspunkte entstanden sein, so dass hier primär die Lesekompetenz zu fördern ist.
* Auszug eines Gesetzestextes gemeinsam lesen und die sprachlichen Mittel erläutern (**Hinweis für Fortbilder**: NICHT in eine leichte Sprache übersetzen, vielmehr steht die Vermittlung von Lesestrategien im Vordergrund). Das anschließende Gespräch über die Inhalte fördert die mündlich produktiven Sprachkompetenzen und sichert den fachsprachlichen Gebrauch.

Auch reziprokes Lesen bietet sich hier an.

* Bsp: „Der Arbeitgeber hat die Schutzkleidung zu stellen.“

Etwas zu tun haben = etwas müssen (Ausdruck einer Verpflichtung, Handlungsspielraum ist festgelegt)

Modalitäten: *sollen*, *müssen*, *dürfen;* *etw. zu tun haben* und die implizierten Handlungsspielräume

Einheit: die Modalitäten des Deutschen mit ihren sprachlichen Realisierungsformen

zur Vertiefung (mündlich, schriftlich produktiv):

Die Themen Jugendarbeitsschutzgesetz, Mutterschutzgesetz, Arbeitszeitgesetz usw., die im Lehrwerk behandelt werden, können mit Methodenwerkzeugen wie dem *Satzmuster* kombiniert werden und Lerner bei der Versprachlichung der Inhalte unterstützen.

Methodenwerkzeug *Satzmuster* (14) (Leisen):

„Da Satzmuster immer nur den Austausch einzelner Satzteile bzw. Wortgruppen zulassen, unterstützt dieses Werkzeug insbesondere sprachschwache Lerner dabei, Fachsprache richtig anzuwenden und korrekte fachsprachliche Sätze zu bilden. Satzmuster bringen somit auch sprachlich schwache Lerner zum Sprechen. [...] Satzmuster bieten nur geringe Unterstützung für das freie Sprechen, da sie stark gelenkt sind. Sie sind aber für die korrekte Anwendung der Fachsprache sehr wichtig.“ (Leisen 2010: 38)

zur Vertiefung (schriftlich produktiv):

Methodenwerkzeug *Satzbaukasten/ Blockdiagramm* (13) (Leisen):

„Satzbaukästen/Blockdiagramme sind in Blöcken zusammengefasste Satzelemente; dabei können die Elemente aus Einzelwörtern oder Wortgruppen bestehen. [...] Sprach- und Schreibhilfe bei der Textproduktion und beim Training der Fachsprache.“ (Leisen 2010: 36)

„Satzbaukästen/Blockdiagramme unterstützen die Satzbildung und führen kleinschrittig in die fachsprachliche Textproduktion ein. Sie dienen der Beschreibung der zeitlichen und logischen Reihenfolge des Vorgangs, sorgen für die Vollständigkeit und einen angemessenen Umfang der Beschreibung. Zudem fördern sie die Eindeutigkeit und Präzision in der Ausdrucksweise sowie die korrekte Verwendung der Fachsprache. Sprachunterstützung gering: Satzbaukästen/Blockdiagramme sind ein sicherer, aber auch gesteuerter Weg zur fachsprachlichen Textproduktion.“ (Leisen 2010: 36)

zur Vertiefung (mündlich produktiv):

Methodenwerkzeug *Aushandeln* (40) (Leisen):

„Aushandeln ist eine lerneraktive Methode, bei der über Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit ein Konsens zu einem (meist komplizierten) Sachverhalt erarbeitet (ausgehandelt) wird. [...] Methode, um die Erarbeitung von Begriffen/Sachverhalten in der Gruppe und das Präsentieren einzuüben.“ (Leisen 2010: 96)

„Das Aushandeln ist besonders geeignet, um schrittweise zu präzisieren und ausgereifteren Formulierungen und sprachlichen Fassungen zu gelangen. Am Prozess des Aushandelns sind alle beteiligt und verfolgen die schrittweise Ausschärfung mit. Sprachunterstützung hoch; die Methode ist außerordentlich sprachintensiv und bindet alle Lerner ein. Bei sprachschwachen Lernern mit Migrationshintergrund sollten Sprachhilfen und binnendifferenzierende Maßnahmen bereitgestellt werden (z. B. → Wortlisten/Wkz. 1, → Satzmuster/Wkz. 14 und Formulierungshilfen).“ (Leisen 2010: 96)

→ Anwendung: Aushandeln zu Gesetzen und Verordnungen, Bildungsverlag Ausbildung im Einzelhandel (S. 124-130)

zur Vertiefung (mündlich, schriftlich produktiv):

Methodenwerkzeug *Wortliste* (1) (Leisen):

„Wortlisten sind Listen wichtiger Worte und Fachbegriffe. [...] Sprachstütze; eng führende Methode zur Förderung und Unterstützung des Selbstlernens und der korrekten Verwendung der Fachsprache.“ (Leisen 2010: 12)

„Wortlisten dienen zum Nachschlagen, Wiederholen und Üben; insbesondere geeignet zur Begleitung von Bild-, Gegenstands-, Geräte- und Versuchsbeschreibungen. [...] Wortlisten sind eine unerlässliche Hilfe zur korrekten Verwendung der Fachsprache, bieten aber keine Unterstützung für das freie Sprechen, da sie keine Vorgaben zur Strukturierung von Sätzen und/oder Texten enthalten.“ (Leisen 2010: 12)

weiterführende Impulse:

* Bildungswortschatz (*betragen*, *etwas gewähren*,…)
* Syntaktische Konstruktionen: Relativsätze, Konditionalsätze, Konsekutivsätze; Verknüpfungen wie: *infolge*
* Gesetzestext als Beispielmaterial, um die Spracharbeit zu illustrieren (siehe Zusatzmaterial)
* Signale für logische Verknüpfungen erkennen (Ohm/ Kuhn/ Funk 2007: 52-54)
* Sätze, die Bedingungen und Folgen nennen, verstehen (Ohm/ Kuhn/ Funk 2007: 60-62)